

Die Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl für Belarus 1986 bis 2006

Dimensionen, politische
Reaktionen und offene Fragen

Dr. Astrid Sahm, FB Politische Wissenschaft, Universität Mannheim

Gliederung

1. Tschernobyl – Dimensionen einer Katastrophe
2. Etappen der belarussischen Tschernobyl-Politik
3. Internationale Kooperation nach Tschernobyl
4. Tschernobyl – was sind die Folgen?

Dimensionen einer Katastrophe

Tschernobyl

- war der Anfang vom Ende des sowjetischen Systems
- ist die Fortsetzung belarussischer Katastrophenerfahrungen
- ist Zeichen für globale Verwundbarkeit und internationale Solidarität

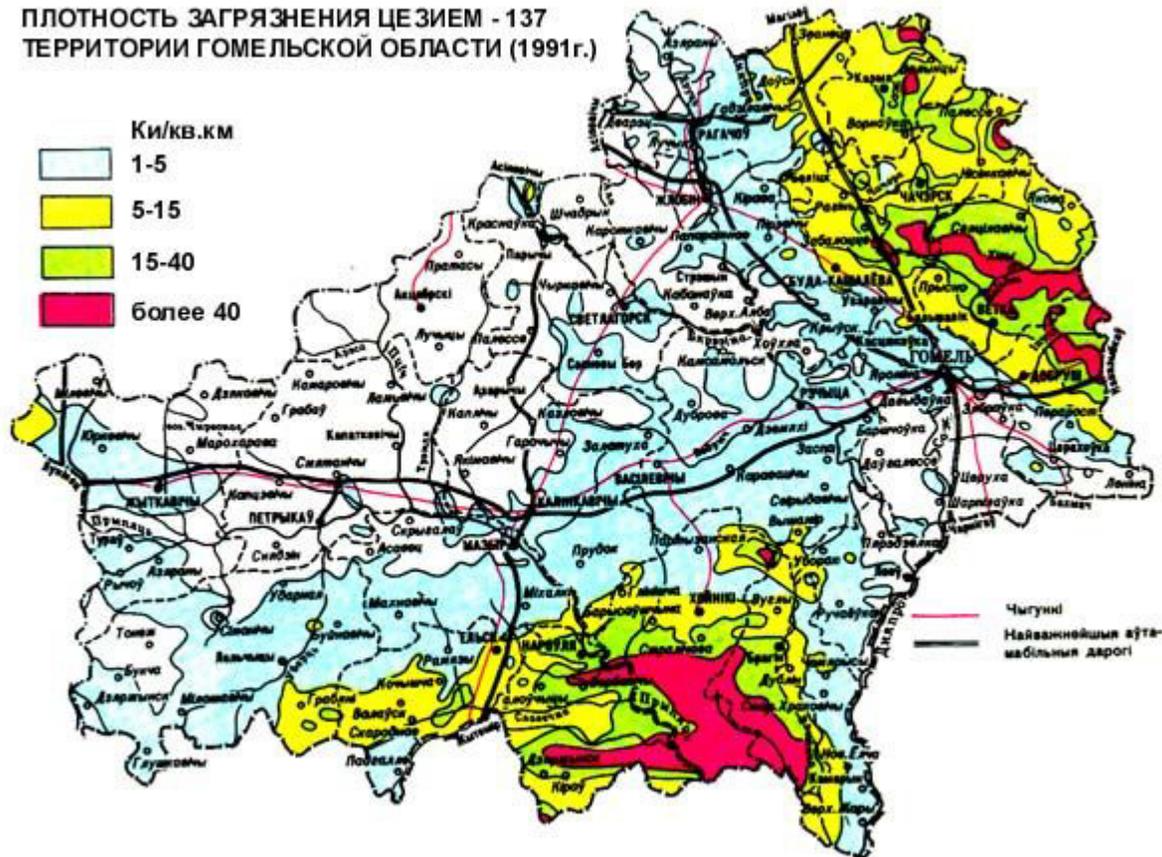
Dimensionen einer Katastrophe

Tschernobyl ist

- eine atomare Katastrophe
- eine radioökologische Katastrophe
- eine gesundheitliche Katastrophe
- eine soziale Katastrophe
- eine wirtschaftliche Katastrophe
- eine politische Katastrophe

Radioökologische Folgen

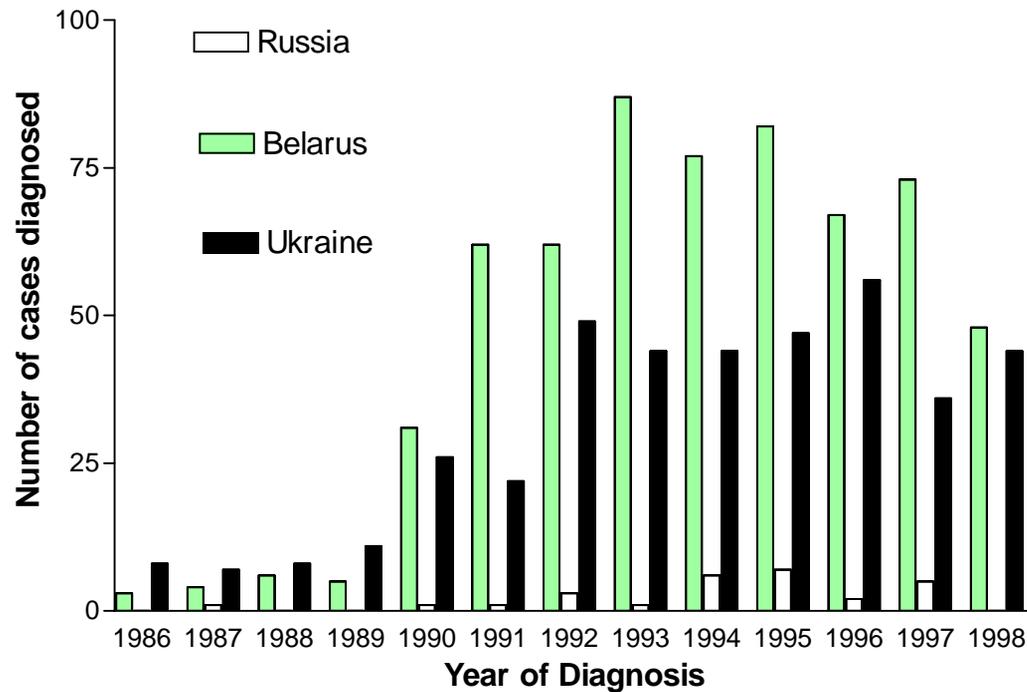
ПЛОТНОСТЬ ЗАГРЯЗНЕНИЯ ЦЕЗИЕМ - 137
ТЕРРИТОРИИ ГОМЕЛЬСКОЙ ОБЛАСТИ (1991г.)



Medizinische Folgen

- 2,2 Millionen Menschen wurden einer kurzfristigen hohen Jod-Belastung und einer langfristigen Niedrigstrahlung ausgesetzt
- Anstieg von Schilddrüsenkrebs und anderen endokrinen Erkrankungen
- Anstieg von Krebserkrankungen
- Zusätzliches Risiko für andere Erkrankungen

Schilddrüsenkrebs bei Kindern bis 15 Jahren in Belarus, Russland und der Ukraine



Soziale und ökonomische Folgen

- Unsicherheit und Zukunftsängste
- Familiäre Belastungen, Alkoholismus, Arbeitslosigkeit etc.
- Demographische Veränderungen
- Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen und Produktionsstätten
- Gesamtschaden von 235 Mrd. USD oder 32 belarussische Haushalte für 1986 und 2016

Demographische Indikatoren im Gebiet Gomel (Belarus) 1986 und 2000

	1986	2000
Bevölkerung:	1677500	1535000
darunter:		
- ländliche	653600	475200
- städtische	1023900	1059800
Geburtenrate	17,2	9,7
Sterblichkeitsrate	9,2	14,8
Natürliches Bevölkerungswachstum	+ 8,0	- 5,1
Lebenserwartung, Jahre	72,6	67,6

Aufgabe von land- und forstwirtschaftlicher Nutzfläche, Stilllegung von Betrieben und Rohstoffabbau

	Belarus	Russland	Ukraine	Insg.
Landwirtschaftliche Nutzfläche, ha	264000	17100	512000	784320
Wald, ha	200000	2200	492000	694200
Betriebe der Land- und Forstwirtschaft	54	8	20	82
Industrie-, Transport- und Dienstleistungsunternehmen	9	0	13	22
Rohstoffabbaustellen	22	0	0	22

Politische Katastrophe

- System- und Vertrauenskrise
- Zusätzliche Belastung für den Transformationsprozess
 - finanziell: Bindung von Haushaltsmitteln
 - ideologisch: Stärkung des Paternalismus
 - gesellschaftlich: eingeschränkte Entwicklungsressourcen

Tschernobyl-bezogene Ausgaben im Staatshaushalt der Republik Belarus 1992-2001

<u>Jahr</u>	<u>% der Staatshaushaltsausgaben</u>
1992	19.9
1993	16.1
1994	10.1
1995	11.5
1996	10.9
1997	9.9
1998	8.9
1999	8.1
2000	6.4
2001	5.3

Etappen der belarussischen Tschernobyl-Politik

1. Politik des Verschweigens (1986-1989)
2. Politik der Abgrenzung vom Unionszentrum und Start der Umsiedlungspolitik (1989-1991)
3. Krise der Tschernobyl-Politik in Zeichen von Unabhängigkeit und wirtschaftlicher Rezession (1991-1995)
4. Schrittweise Neuorientierung zur Rehabilitation der kontaminierten Regionen (seit 1996)

Politik des Verschweigens

Tschernobyl als Totalausfall von Glasnost:

- Verspätete Evakuierung der Bevölkerung nur aus der 30-km-Zone-Sperrzone
- Verharmlosung der Katastrophe als Havarie und Heroisierung der „Liquidatoren“
- Keine Veröffentlichung von Daten und Belastungskarten
- Fortsetzung des AKW-Programms

Politik der Abgrenzung

Tschernobyl als Scheitern des Zentralstaats:

- Bildung einer nationalen Protestbewegung und Einzug in die Parlamente
- Veröffentlichung erster Belastungskarten in 1989
- Erklärung zum ökologischen Notstandsgebiet und Souveränitätserklärung in 1990
- Festlegung neuer Grenzwerte und Verabschiedung umfassender Gesetze zum Schutz der Bevölkerung in 1990 und 1991

Politik der Abgrenzung

Inhalte der neuen Tschernobyl-Gesetze:

- Grenzwerte nach Bodenbelastung
- Umfassende Umsiedlungsmaßnahmen
- Umfassende Sozialleistungen
(Zuzahlungen, kostenlose Verpflegung und Erholung für Kinder etc.)
- Finanzierung aus dem Unionshaushalt

Evakuierung und Umsiedlung der Bevölkerung

	Belarus	Russland	Ukraine	Insg.
Evakuiert (1986 – 1990)	24000	3400	91000	118400
Umgesiedelt (1991 – 2000)	111000	49000	72000	231000
Insgesamt	135000	52400	163000	350400
Noch umzusiedeln	7000		4600	11600

Krise der Tschernobyl-Politik

- dramatische Wirtschaftskrise nach 1991 und finanzielle Engpässe des Staates
- wachsende Unzufriedenheit mit dem Verlauf der Umsiedlungspolitik und neue Zuwanderungstendenzen
- Scheitern des Versuchs einer offiziellen Veränderung des Grenzwertsystems

Schrittweise Neuorientierung

- Einschränkung der sozialen Leistungen bei offizieller Aufrechterhaltung der bisherigen Gesetzgebung
- Einschränkung der Empfangsberechtigten durch Zonenneueinteilung
- Reorganisation einzelner Bereiche (z.B. Erholungswesen)
- Rehabilitation der verstrahlten Gebiete als neuer Schwerpunkt

Internationale Kooperation

- Weitgehende Zurückweisung internationaler Hilfe durch die Unionsregierung in 1986
- Hilfsaufrufe aus den Unionsrepubliken in 1989
- Rolle der UNO
- Rolle der IAEA
- Rolle privater Initiativen

Internationale Kooperation

Rolle privater Initiativen

- Hilfe vielfach bedeutender als internationale staatliche Hilfe
- Beitrag zur medizinischen und sozialen Grundversorgung
- Beitrag zur zivilgesellschaftlichen Entwicklung oder zur Stärkung des Paternalismus?
- Generationenphänomen?

Internationale Kooperation

Neuansatz CORE (Cooperation for Rehabilitation)

- Initiative von EU, EU-Mitgliedsstaaten, UNO und Belarus
- Versuch der Koordination der Aktivitäten von internationalen Organisationen und NGOs
- Unterstützung des Leitlinienwandels

Offene Folgenbewertung

Diskussion der Stellungnahme des Wiener
Tschernobyl-Forums:

- Tschernobyl – reale oder eingebildete Gefahr?
- Effektivität der Hilfsmaßnahmen?
- Ist unser heutiges Wissen ausreichend für die Folgenbewertung?